



Begabungen entdecken: Individuelle Förderung in der Schule



BILDUNGSFORUMRUHR

Begabungen entdecken: Individuelle Förderung in der Schule

Alle Kinder haben ein Anrecht darauf, in der Schule entsprechend ihren jeweiligen Potenzialen gefördert und unterstützt zu werden. In den Schulen des Ruhrgebietes ist dabei der Fokus häufig auf jene intensive Förderung gerichtet, die nötig ist, weil Kinder benachteiligt sind oder wenig Unterstützung durch ihre Eltern erfahren. Bei dieser Prioritätensetzung wurden Kinder mit überdurchschnittlichen Begabungen und dem Potenzial zu außergewöhnlichen Leistungen oft weniger beachtet und im schlimmsten Fall ausgegrenzt.



02

Seit einigen Jahren setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass auch hohe Begabungen guter Förderung bedürfen. Viele Schulen im Ruhrgebiet haben sich daher des Themas angenommen und fördern, individuell auf sie eingehend, gerade auch Kinder mit besonderen Stärken.

Für Deutschland geht man von etwa zwei Prozent hochbegabten Schülerinnen und Schülern mit einem Intelligenzquotienten von über 130 und von knapp 15 Prozent begabten Schülerinnen und Schülern mit einem IQ von mehr als 115 aus (BMBF: 2004), und es gibt keinen Anlass, diese Zahlen nicht auch

für das Ruhrgebiet anzunehmen. Der Begabungsbegriff umfasst dabei neben intellektuellen Fähigkeiten in sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichen auch besondere Talente im musischen, bildlich-künstlerischen und sozialen Bereich.

Auch Kinder mit diesen besonderen Begabungen bedürfen einer ihren spezifischen Bedürfnissen angemessenen Förderung, um ihre Persönlichkeit entwickeln und ihre Talente bestmöglich entfalten zu können. Denn diese Begabungen kommen nicht einfach von selbst zum Tragen.

Allerdings stehen Lehrerinnen und Lehrer dem Thema Begabtenförderung oft ratlos gegenüber, auch wenn sie durchaus geübt darin sind, bspw. Kinder mit Sprachförderbedarf individuell zu unterstützen. Häufig fällt auch die Diagnose „Begabung“ schwer, etwa weil mangelnde Sprachkenntnisse von Migrantenkindern eine Begabung zunächst verdecken oder weil das Sozialverhalten auf den ersten Blick eher sogar Defizite vermuten lässt, und auch in der Lehrerbildung sind das Erkennen besonderer Stärken und die Diagnose von Hochbegabung – noch – kein Thema, obwohl sie die wichtigste Voraussetzung dafür sind, die

Kinder angemessen fördern zu können. Hier lohnt sich durchaus ein Blick über den Tellerrand, so gibt es in den Niederlanden sehr gute Beispiele zur Diagnose und Förderung von Begabung.

Damit sich besondere Fähigkeiten in einer erfolgreichen Lernbiographie und in besonderen Leistungen niederschlagen, werden im Wesentlichen Methoden zur Unterstützung hochbegabter Kinder und Jugendlicher angewandt, die sich unter folgenden zwei Überschriften zusammenfassen lassen:

■ **Enrichment**
gemeint als eine Anreicherung der Lernumwelt. Sie ist zum ei-

nen durch eine innere Differenzierung innerhalb der Klassengemeinschaft zu erreichen, indem Art und Schwierigkeit der Aufgaben dem jeweiligen, individuell verschiedenen Lern- und Leistungsniveau angepasst werden. Dabei kommen bspw. selbstgesteuerte Lern- und Arbeitsformen zur Anwendung oder es werden andere und mehr Inhalte oder Arbeitsgegenstände, die zu selbstentdeckendem Lernen einladen, angeboten. Zum anderen wird die Alternative der äußeren Differenzierung genutzt; sie beinhaltet die Teilnahme am Unterricht oder an Arbeitsgemeinschaften höherer Klassen oder auch an Veranstaltungen von Universitäten.

■ **Akzeleration**
Unter akzeleratorischen Maßnahmen versteht man eine gezielte Veränderung des Anforderungsniveaus; in der Regel handelt es sich um die vorzeitige Einschulung des Kindes oder das Überspringen einer oder mehrerer Klassen.

In der vorliegenden Broschüre stellen Schulen verschiedener Schultypen ihre gute Praxis vor und zeigen, wie Hochbegabte erfolgreich gefördert werden können. Mit ihrer Arbeit sind diese Schulen auf dem Weg, tatsächlich die individuellen Begabungen aller Kinder zum Tragen zu bringen.

03

Tanzend durchs Abi – Gymnasium Essen-Werden

„Seit 1965 legt das Gymnasium Werden als Musisches Gymnasium einen besonderen Schwerpunkt auf die Fächer Kunst, Musik und Ballett. „Tanzend durchs Abi – das gibt’s nur in Werden: Ab der 5. Klasse steht auf Wunsch das Fach Bühnentanz auf dem Stundenplan mit der Aussicht, Tanz auch als Abiturfach belegen zu können.“ So wird die Begabtenförderung am Gymnasium in Essen-Werden im Schulprogramm skizziert.



■ Tanzunterricht in den Klassen 5–10:

Aufgrund der großen Nachfrage wird im Schuljahr 2005/2006 erstmals in der 5. Klasse eine Tanzklasse eingerichtet, bestehend aus 30 Schülerinnen und Schülern, die im Nachmittagsbereich sechs Stunden Tanzunterricht, zusätzlich zum normalen Schulunterricht, erhalten. Bisher kamen die Tanzschüler/-innen eines Jahrgangs aus den Klassen der Jahrgangsstufen 5–10 zum Tanzunterricht zusammen. Die Stundenzahl des Tanzunterrichts steigert sich von der 5. (6 Stunden) bis zur 10. Klasse (15 Stunden) kontinuierlich. Der Unterricht umfasst die Bereiche klassisch-akademischer Tanz, Moderner Tanz, Folklore, Charaktertanz, Improvisation.

■ Das Fach Bühnentanz in der Oberstufe:

In den Jahrgangsstufen 12 und 13 kann das Fach Bühnentanz als Leistungskurs belegt werden. 23 Wochenstunden beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe in Theorie und Praxis mit dem Bühnentanz, zusätzlich zum normalen Schulunterricht. In den zwei Bereichen des Faches Bühnentanz, dem klassisch-akademischen und dem Modernen Tanz, eröffnen fachspezifische Schwerpunktsetzungen den Schülerinnen und Schülern Lern- und Handlungsspielräume. Unter anderem sind dies die Handlungsfelder Improvisation und Komposition, Atelier/Workshop (z. B. Flamenco, Jazz, Pilates usw.) und Einführung in die Bühnenpraxis (Gestaltung von gemeinsamen Tanzabenden der Unter-, Mittel- und Oberstufe, Mitwirkungen im Aalto-Theater). Die ersten Schüler/-innen absolvierten 2005 ihr Abitur mit dem Leistungskurs Bühnentanz auf Grundlage des Lehrplans Bühnentanz.

■ Bedeutung des Faches Bühnentanz für die Studien- und Berufswahl:

Unterstützung für die Studien- und Berufswahl erfahren die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche Weise. Sie erwerben im Rahmen der erfolgreichen Teilnahme am Unterricht der gymnasialen Oberstufe die allgemeine Hochschulreife und werden durch die erworbenen Qualifikationen im Unterricht des Faches Bühnentanz sowohl auf die Aufnahme eines Tanzstudiums vorbereitet als auch auf den Beruf einer Tänzerin oder eines Tänzers. Der Kontakt zur Hochschule, der während der gymnasialen Oberstufe bereits aufgenommen wird, sowie die Orientierungen am professionellen Theater eröffnen Erkundungsbereiche für verschiedene Berufsfelder im tänzerisch-künstlerischen Bereich. Eine vielseitige Orientierung ist im Hinblick auf die Berufsvorbereitung ebenso wichtig wie auf eine langfristige Lebens- und Berufsplanung, da professionelle Tänzer/-innen ihre Berufstätigkeit nicht ein Leben lang ausüben können und eine darüber hinausgehende Planung notwendig ist.

Kontakt:

Frau Schönau (Rektorin)
Gymnasium Essen – Werden
Städt. Gymnasium für Jungen u. Mädchen
Grafenstr. 9
45239 Essen
Tel.: 0201 - 86 057 830
Fax: 0201 - 86 057 833

Enrichment in der Grundschule – GGG Rauendahl-Hattingen

Fördern und Fordern von Kindern mit unterschiedlich ausgeprägtem Potenzial ist ein grundlegendes Ziel der GGS Rauendahl. Mit einem Anteil von etwa 50 % Kindern mit Migrationshintergrund in einem von Arbeitslosigkeit belasteten Stadtteil sind Maßnahmen zur Sprachförderung und Konzepte wie die „Bewegte Schule“ zentrale Bestandteile des Schulprogramms. Zur Förderung der Kinder mit besonderen Begabungen hat man sich in der Grundschule Hattingen für die Anreicherung des Unterrichts, das sog. Enrichment, entschieden. Damit wird der Unterricht auch für hochbegabte Kinder abwechslungsreicher und interessanter gestaltet, ohne dass schwächere Kinder überfordert werden.

Es kommen unterschiedliche Methoden des Enrichments zum Einsatz:

Drehtürmodell

Beim Drehtürmodell darf das Kind dem stundenplanmäßigen Unterricht in klar definierten Teilen fernbleiben. Es arbeitet nach festen Regeln an einem Thema/Projekt, das auf seine besonderen Begabungen ausgelegt ist. Dabei kann sich das Kind selbst entfalten, ohne seine übrigen Leistungsanforderungen zu vernachlässigen. Das Projekt kann klassen- oder auch jahrgangsübergreifend durchgeführt werden. Es ist für begabte Kinder i.d.R. sehr motivierend und fördert sie in den unterschiedlichsten Bereichen.

Konkret: Das Kind verlässt seine Klasse, während der normale (Wiederholungs-)Unterricht läuft.

Denkbare Projekte sind:

- Vorbereitung auf den Mathematikwettbewerb
- Aktuelles Thema (Seebeben, Vulkanausbrüche, Stadtpolitik) erarbeiten
Vielleicht eine Wandzeitung oder ein Projektbuch darüber erstellen (Nebeneffekt: übersichtliche Gestaltung und ordentliche Schrift, Erlernen von Arbeitstechniken)
- Zeitungen nach Artikeln durchsehen (Hunger in Äthiopien,) Interviews erstellen, evtl. Artikel in der Tageszeitung)
- Länder erforschen: Informationen einholen durch ein Konsulat, darüber Referat halten
- Bearbeiten vorgegebener und Erstellen eigener Logicals
- Spiele erfinden
- Freie, völlig selbstbestimmte Projekte
- Im Rahmen des Drehtürmodells kann ein/e Schüler/in auch am Unterricht einer höheren Klasse teilnehmen (z. B. 5. Klasse Gymnasium). Es ist sinnvoll, das Drehtürmodell für mindestens 12 Wochen durchzuführen, damit das Kind sich eingewöhnen und die Lehrkraft es richtig einschätzen kann.

Kontakt:
 Frau Poschlad (Lehrerin)
 GGS Rauendahl
 Hattingen
 Rauendahlstr. 40–42
 Tel.: 023 24-98 02 33
 Fax: 023 24-98 02 35
 E-mail: ggs.rauendahl@schulen-hattingen.de



Alternative Arbeitsaufträge

Jedes Kind darf selbst auswählen, welche Aufgaben es zu einem vorgegeben Thema während des Unterrichts oder auch zu Hause am liebsten erledigen möchte.

Wichtig: Auf jeden Fall sollte es eine wirkliche Alternative zu Wiederholungsaufgaben und keine zusätzliche ähnliche Aufgabe sein.

Beispiele:

- Rechne Nr. 1, 2, 3 oder 3, 4, 5 (nicht zusätzlich)
- Ergänze den Lückentext mit den vorgegebenen Wörtern oder Schreibe mit den vorgegebenen Wörtern eine Geschichte oder Fertige mit den Wörtern ein Kreuzworträtsel an oder Verfasse lustige Sätze mit den Wörtern
- Rechne die 4 Päckchen von Nr. 3 oder Denke dir zu jedem Päckchen eine passende Sachaufgabe für die Freiarbeitsecke aus (Nebeneffekt: Schönschrift)
- Lies den Text im Sachkundebuch über die Hauskatze und ergänze den Text oder Erstelle ein Plakat über ein exotisches Tier oder Entwerfe ein Leporello über dein Lieblingstier
- Schreibe bei halbschriftlichen Divisionsaufgaben mit Rest anstelle der Zwischenschritte das Ergebnis als Bruch
- Schreibe das Übungsdiktat ab oder Formuliere das Übungsdiktat zu einem Unsinnsdiktat um oder Schreibe das Diktat rückwärts
- Finde die Wörter in der Wörterschlange oder Erfinde selbst Wörterschlangen

Eine weitere ganz einfache Möglichkeit ist es, Schüler/-innen zweier Parallelklassen einmal pro Woche eine Stunde (in der GGS Rauendahl in Hattingen heißen sie XXL-Stunde) auszutauschen. Die eine Gruppe kann dann in Ruhe wiederholen und üben, während die andere Gruppe Zusatzfutter erhält, das weitergehenden oder keinen Unterrichtsstoff beinhaltet, z. B.: Strategiespiele, Labyrinth, Wahrnehmungsübungen, Sprachspiele ...

Die Erfahrungen zeigen, dass es ganz entscheidend ist, das hochbegabte Kind in die Klassengemeinschaft zu integrieren. Das schafft man am leichtesten, indem man diese Sonderaufgaben immer mehreren Schüler/-innen oder der ganzen Klasse stellt, nicht nur dem hochbegabten Kind. Andernfalls unterstreicht man seine herausgehobene Stellung und liefert neue Ansatzpunkte für Ausgrenzung oder sogar „Mobbing“. Diese Kinder wollen aber dazugehören und sind auch bereit, dafür eine ganze Menge zu tun.

Förderung in Profilklassen – Städtisches Gymnasium Herten

Das Konzept: Im Rahmen der Umsetzung des Erlasses über Modelle der Schulzeitverkürzung in NRW wurde im Städtischen Gymnasium Herten überlegt, welches dieser Modelle für die Stadt Herten in Frage kommen könnte. Herten ist eine durch den Niedergang des Bergbaus sehr in Bedrängnis geratene Kommune im nördlichen Ruhrgebiet, die einen sehr hohen Anteil an Migrantenkindern und eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenzahl hat. Zum Schuljahr 2004/2005 fiel die Entscheidung für die Einrichtung einer sog. Profilklassse G8, beginnend in der Klasse 7 mit dem Ziel, die Jahrgangsstufe 11 kollektiv als Klasse zu überspringen.



Kontakt:
Herr Zint (Schulleiter)
Herr Freitag (Lehrer – Profilklassse)
Städtisches Gymnasium Herten
Gartenstr. 40
45699 Herten
Tel.: 023 66-303-700 / 701
Fax: 023 66-303-718

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 7 können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in eine G8-Klasse (Profilklassse) eintreten. Vorgeschlagen werden diese Schüler/-innen von den Lehrkräften, die sie zwei Jahre unterrichtet haben und damit ihr Leistungsvermögen gut einschätzen können. In der G8-Klasse bleiben die Kinder vier Schuljahre zusammen und überspringen dann die Jahrgangsstufe 11. Die Lerninhalte von fünf Schuljahren werden in vier Jahren gelernt, wobei sich die Inhalte der Lehrpläne nicht ändern, sondern nur der verkürzten Schulzeit angepasst werden. Pro Schuljahr kommt jeweils der Schulstoff von einem Vierteljahr hinzu, d.h., die Klasse 7 übernimmt den bisherigen Unterrichtsstoff plus ein Viertel des Unterrichtsstoffes der Klasse 8 usw. Somit wird der Unterrichtsstoff eines ganzen Jahres gleichmäßig über einen großen Zeitraum vorgearbeitet und das Überspringen einer Klasse ergibt sich von selbst.

Die Profilklassse arbeitet nach folgenden inhaltlichen Leitlinien:

- Alle Schüler/-innen lernen drei Fremdsprachen in der Abfolge Englisch (ab Klasse 5), Latein (ab Klasse 7) und Französisch (ab Klasse 8). Diese Abfolge sichert den Schüler/-innen das Latein.
- Die Jahrgangsstufe 10 erhält einen deutlichen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt, der die Wahl zwischen den Kombinationen Physik / Chemie oder Chemie / Biologie beinhaltet (jeweils mit fünf Stunden; der Unterricht erfolgt fachweise).
- Die für die Wahl der Jahrgangsstufe 12 relevanten Fächer (z.B. Philosophie, Pädagogik, Geografie) werden alternierend in den beiden Halbjahren der Jahrgangsstufe 10 angeboten.

Die Einrichtung einer Profilklassse wird mit einer halben Lehrerstelle vergütet, welche am Städtischen Gymnasium allerdings für gezielte Fördermaßnahmen in den Regelklassen genutzt wird.

Erste Erfahrungen

Die Auflösung einer Klasse zum Schuljahresbeginn 2004/2005 und die Verteilung dieser Schüler/-innen auf die restlichen Klassen mit neuen Lerngruppen verliefen unproblematisch.

Eine Auswertung der bisher vorliegenden Klassenarbeitsergebnisse mit den Vorjahresergebnissen für die gesamte Jahrgangsstufe sowie die einzelnen Klassen ergab erwartungsgemäß einen Anstieg in der Profilklassse, aber keine signifikanten Veränderungen in den Klassen, in denen jetzt die sog. Spitzen fehlten. Die neuen Lerngruppen produzieren ihre neuen Spitzen, die in den homogenen Lerngruppen der neuen Regelklassen mehr Möglichkeiten haben, sich zu entfalten und bessere Noten zu erhalten.

Die Arbeit in der Profilklassse ist geprägt durch eine größere Selbstständigkeit der Schüler/-innen sowie eine bessere Beteiligung am Unterricht. Die höhere Auffassungsgabe und Gewissenhaftigkeit beim Anfertigen der Hausaufgaben bei den Schüler/-innen ermöglicht ein schnelleres Vorgehen im Schulstoff.

In einem ersten, vorläufigen Fazit des Herten Gymnasiums wird durch die Neuaufteilung ein Gewinn für die gesamte Jahrgangsstufe bilanziert.

Gemeinschaftsprojekt in Essener Grundschulen – integrative Förderung in „Stützpunktschulen“

„Die Schule und der Unterricht sollen so gestaltet werden, dass hochbegabte Grundschul Kinder ihre Intelligenz und Begabung entdecken und breit entwickeln können. Das Projekt ist Förderung besonders begabter Kinder und zugleich Schulentwicklung. Die zunächst beteiligten Schulen sind ‚Stützpunktschulen‘ im Stadtgebiet und zugleich ‚Kompetenzzentren‘ und Impulsgeber für alle Essener Grundschulen.“ Die Stadt Essen als Schulträger und das Schulamt für die Stadt Essen sind gemeinsam Antragsteller des hier skizzierten Projektes, das durch die bundesweit tätige „Karg-Stiftung für Hochbegabtenförderung“ unterstützt und begleitet wird.

10



Kontakt:
Frau Möllenbeck (Koordinatorin)
Stadt Essen
Geschäftsbereich Bildung, Jugend und Kultur
Bildungsplanung
Hollestr. 3
45127 Essen
Tel.: 0201-88 88403
Fax: 0201-88 88457
E-mail: rmoellenbeck@essen.de

Mit einer Laufzeit von vier Jahren wird zum Schuljahr 2005/06 ein ambitioniertes Vorhaben mit zunächst zehn Grundschulen gestartet, das auf Nachhaltigkeit und Transfer in weitere Grundschulen angelegt ist.

Zwei Aspekte stehen dabei im Mittelpunkt: zum einen die konkrete Förderung der Kinder und zum anderen die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schulen zu Grundschulen, in denen hochbegabte Kinder ihre Potenziale breit entwickeln können.

Angestrebt ist dabei, dass die begabten Kinder in einer wohnortnahen Schule und innerhalb ihrer alltäglichen sozialen Beziehungen integrativ gefördert werden. Zugrunde gelegt wird ein ganzheitlicher Förderbegriff, der neben den kognitiven und musisch-künstlerischen Fähigkeiten auch intra- und interpersonelle Kompetenzen einbezieht, um Kinder auf ihrem Weg zu ganzheitlich entwickelten Persönlichkeiten zu begleiten und zu unterstützen.

Zielgruppe des Förderkonzeptes sind hochbegabte Kinder der jeweiligen Grundschule sowie benachbarter Schulbezirke, die von den „Stützpunktschulen“ aufgenommen werden. Hierzu wird ein „Schwellenwert“ festgelegt, der neben IQ-Testergebnissen auf Erkenntnissen aus umfassender Beobachtung und Diagnose durch Lehrkräfte und kooperierende ExpertInnen und Experten basiert.

Um die adäquate Förderung der Kinder leisten zu können, müssen schulische Rahmenbedingungen erfüllt und vor allem die Lehrkräfte entsprechend motiviert und qualifiziert sein. Insofern stellt, neben der eigentlichen Förderung der Kinder, die Weiterqualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer einen Schwerpunkt des Konzeptes dar. Diagnosefähigkeit, Beratungskompetenz (u.a. für Elterngespräche), methodische und didaktische Fähigkeiten sowie die Fähigkeit, ermutigend und fördernd mit Hoch-

begabten umzugehen, sind wichtige Aufgaben im Projektverlauf.

Die konkrete Umsetzung des gesamten Vorhabens bei einer Gesamtlaufzeit von vier Schuljahren lässt sich anhand der folgenden Zwischenziele ablesen. Die Schul- und Förderkonzepte werden dabei kontinuierlich angepasst.

Nach dem 1. Jahr: Erste Lehrer/-innenfortbildungen haben stattgefunden.

Erste Veränderungsschritte an den Schulen sind gemacht.

Der Gesamtrahmen ist mit Eltern und Kooperationspartnern geklärt. Erste schulprogrammatische Festlegungen sind erfolgt. Dabei soll jede Schule ein zu ihren Kindern, ihrem Kollegium und ihren Rahmenbedingungen stimmiges Konzept entwickeln. Die beteiligten „Stützpunktschulen“ können und sollen jeweils unterschiedliche Förderkonzepte entwickeln.

Nach dem 2. Jahr: Die Verfahren zur Aufnahme von Kindern aus anderen Schulbezirken sind in Absprache mit den Essener Grundschulen geklärt worden.

Mit dem Jugendpsychologischen Institut, der Regionalen Schulberatungsstelle und weiteren die Kinder und deren Eltern Beratenden ist eine tragfähige Zusammenarbeit aufgebaut.

Nach dem 3. Jahr: Die Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen ist verbessert worden, mit dem Ziel, einen optimalen Übergang für hochbegabte Kinder der Kita in die Grundschule zu gestalten.

Nach dem 4. Jahr: Die Zusammenarbeit mit Schulen der Sekundarstufe I ist verbessert worden, mit dem Ziel, einen optimalen Übergang für die hochbegabten Kinder von der Grundschule in die weiterführende Schule zu gestalten.

11

Schwerpunkte: Musik und Sport – Städtisches Ruhr-Gymnasium Witten

Im Städtischen Ruhr-Gymnasium Witten werden Schüler/-innen mit besonderen Begabungen im musischen Bereich gefördert. Für den sportlichen Bereich gibt es ein dem Gymnasium angegliedertes Sport-Teilinternat.



Neben der Aufgabe, vorhandene Begabungen weiter zu fördern und die Schüler/-innen motivierend in das Schulkulturleben einzubinden, ist die Begabungsentdeckung ein interessantes Aufgabenfeld, das eine direkte Verbindung zum häuslichen Lernumfeld der Schüler/-innen schafft.

Die Musikfachschaft am Ruhr-Gymnasium versucht, beidem gerecht zu werden und musische Begabungen der Schüler/-innen zu fördern. Dies erfolgt zum einen in Streicherklassen, in denen das eigene Musizieren im Ensemble im Vordergrund steht. Das Angebot richtet sich an Kinder der Jahrgangsstufen 5 und 6 ohne musikalische Vorkenntnisse, die im Klassenverband statt des regulären Musikunterrichtes ein Streichinstrument erlernen dürfen. Kinder mit besonderen musischen Begabungen entsprechend zu fördern ist die pädagogisch anspruchsvolle Aufgabe des Musiklehrers, der in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit hat, Kindern Wege aufzuzeigen, soziale Schranken zu überwinden.

Die Erfahrungen am Ruhr-Gymnasium zeigen, dass etwa 20 % der Schüler/-innen als musisch begabt einzustufen sind. Sie werden mit schwierigeren Zusatzstimmen, mit Demonstrations- und Helferaufgaben innerhalb des

Unterrichts, mit Kammermusikwerken in kleineren Gruppen und dem vorgezogenen Eintritt in das Schulorchester speziell gefördert.

MUSIK

Wie bei allen Begabungen ist auch bei musischen Begabungen das schnelle Erkennen und entsprechende Reagieren der

Lehrkräfte von großer Bedeutung, weil sonst begabte Schüler/-innen ihre Unterforderung durch Störungen im Unterricht bis hin zur inneren Abkehr und totalen Verweigerung äußern. Aus diesen Gründen ist das binnendifferenzierte Arbeiten innerhalb des Streicherklassenunterrichtes eine sehr effektive Methode der Begabtenförderung. Für Kinder, die bereits in ihrem häuslichen Umfeld gefördert werden und dort ein Instrument erlernen, wurde am Ruhr-Gymnasium ein Klavier-Wettbewerb eingerichtet. Der Wettbewerb findet im dreijährigen Rhythmus statt und wendet sich an alle Schüler/-innen der Klassen 5 bis 13, aufgeteilt in drei Altersgruppen. Die Jury besteht aus einer musisch interessierten ElternvertreterIn, um eine fachlich qualifizierte und neutrale Bewertung zu gewährleisten. Alle Teilnehmer/-innen werden mit einer Urkunde im Rahmen eines festlichen Preisträgerkonzertes ausgezeichnet, die Preisträger/-innen erhalten Sachpreise.

Das Sport-Teilinternat am Ruhr-Gymnasium Witten besteht seit 2001 und wurde vom StadtSportVerband (SSV) Witten mit dem KSV Witten (Ringern), der SU Annen (Judo), dem PVT (Triathlon) und dem Landessportbund ins Leben gerufen.

SPORT

Voraussetzung für die Aufnahme ins Internat ist die Zugehörigkeit zum Landeskader und die Mitgliedschaft in einem Wittener Sportverein. Es steht Schülerinnen und Schülern aller Sportarten und jeder Wittener Schulform offen.

Seit Frühjahr 2003 sind neben den Landeskadern auch Sportler/-innen aus dem Nachwuchsförderkonzept des SSV vertreten, so dass zum Schuljahr 2004/05 25 junge Sportler/-innen das Sport-Teilinternat besuchen. Diese hochtalentierten jungen Menschen erhalten eine besondere Förderung im schulischen Bereich, damit auch bei intensivem Training die Leistungen in der Schule nicht vernachlässigt werden.

Nach dem Unterricht in den jeweiligen Schulen gibt es in den Räumlichkeiten des Ruhr-Gymnasiums ab 13.00 Uhr ein sportlergerechtes Mittagessen. Im Anschluss an eine kurze Ruhephase folgt dann die Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte des Ruhr-Gymnasi-

ums. Freitags wird zusätzlich ab 14.30 Uhr ein Training zur allgemeinen athletischen Ausbildung angeboten. Um 16.00 Uhr werden die Sportlerinnen und Sportler zum Training in die jeweiligen Landesstützpunkte der Vereine entlassen.

Ziel der Einrichtung ist es, durch umfangreiche Betreuung die Entwicklung der Jugendlichen zu erfolgreichen Leistungssportlerinnen und -sportlern zu fördern, so dass sie vielleicht 2012 bei den Olympischen Spielen für Deutschland um Medaillen kämpfen können.

Kontakt:

Frau Eckardt (Schulleiterin)
Ruhr-Gymnasium Witten
Synagogenstr.1
58452 Witten
Tel.: 0 23 02 - 27 58 83
Fax: 0 23 02 - 50 65 7
E-mail: ruhr@gym.witten.de

Förderung von „Underachievern“ – Burggymnasium Essen

Parallel zur Begabtenförderung hat sich in den letzten Jahren auch die Aufmerksamkeit der Schule und der Eltern auf die Underachiever verstärkt, weshalb am Burggymnasium in Essen für diese besondere Gruppe von Schülerinnen und Schülern ein eigenes Förderkonzept entwickelt wurde. Das Projekt wird gefördert und begleitet durch die Bezirksregierung Düsseldorf.

14

Unter „Underachievement“ versteht man im Zusammenhang mit der Begabtenförderung ganz allgemein eine Minderleistung, gemessen an der individuellen Begabung. Mit dem Begriff „Underachiever“ sind solche Schüler/-innen gemeint, bei denen eine zeitweilige, vorübergehende Minderung der Lern- und Leistungsmotivation (bis hin zur Blockade) auftritt, die dazu führt, dass diese Schüler/-innen in ihren schulischen Leistungen weit hinter ihrem eigentlichen Leistungsniveau/-vermögen zurückbleiben.

Die gezielte Förderung von Underachievern am Burggymnasium wurde mit einer Schüler/-innengruppe aus der Klasse 9 im Schuljahr 2004/05 begonnen und zunächst auf das Fach Mathematik beschränkt. Eine Ausweitung des Förderprogramms in modifizierter Fassung ist für das nächste Schuljahr geplant.

Hinweise auf Unterforderung der Schülerin/ des Schülers werden im Rahmen der individuellen Diagnose gewonnen durch:

1. eine Testung durch einen niedergelassenen Fachpsychologen oder die Schulberatungsstelle der Städte und Gemeinden;
2. die Eruierung der Lernbiographie und ihrer negativen Orientierung bis hin zur jeweils aktuellen Situation;
3. eine Befragung der Schüler/-innen zu ihrer Lernsituation (Selbstbeobachtungsbögen);
4. die Befragung der unterrichtenden Lehrkräfte über das Lern- und Leistungsverhalten und über das allgemeine Verhalten der Schüler/-innen (Fragebögen für Lehrende);
5. eine Befragung der Eltern zur jeweils aktuellen Lern- und Leistungssituation ihres Kindes sowohl in der Schule als auch im häuslichen Umfeld.

Die Aufgabenstellung im Fach Mathematik ist abgeleitet aus den Ergebnissen der Diagnose und soll zu selbstständigem Arbeiten führen. Gegenstand der Fördermaßnahmen sind dabei nicht die konkreten Inhalte des betreffenden Fachunterrichtes, sondern Arbeitstechniken und Problemlösungsstrategien – hier im Fach Mathematik.

Die Schüler/-innen verpflichten sich zur regelmäßigen Teilnahme, zur Bearbeitung der gestellten Aufgaben und zur Rechenschaftslegung in einem Lerntagebuch.

Die Zielsetzung des Projektes ist u.a. eine Stabilisierung durch dokumentierte Begleitung.

Zu diesem Zweck werden sowohl regelmäßige Entwicklungsgespräche zwischen Fachlehrerin, Projektleiter und Klassenlehrer als auch zwischen den Lehrkräften, den Schüler/-innen und ihren Eltern vereinbart. Die begleitenden Gespräche sollen sich an Möglichkeiten zur Stabilisierung der Erfolge bzw. zur Problemlösung orientieren. Am Ende eines jeden Gespräches soll eine klare Handlungsvereinbarung stehen.

Die Auswertung der Beobachtungsbögen wie auch die Durchführung der Entwicklungsgespräche erfolgt unter der beratenden Beteiligung der Regionalen Schulberatung der Stadt Essen.

Kontakt:

Frau Johannes-Tholuck (Lehrerin)
Burggymnasium
Städt. Gymnasium für Jungen u. Mädchen
Burgplatz 4
45127 Essen
Tel.: 0201 - 8277 030
Fax: 0201-8277 031

15



BILDUNGSFORUMRUHR: *Das Ruhrgebiet wird in den nächsten 15 Jahren demografische Veränderungen erleben, die sich auf alle Lebensbereiche auswirken. Den negativen Folgen muss schon heute entgegengewirkt, die im Wandel liegenden Chancen sollten ergriffen werden. Ein entscheidendes Handlungsfeld dabei ist der Bildungsbereich, denn u.a. droht dem Ruhrgebiet schon heute ein Mangel an qualifizierten Erwerbstätigen. Die Potenziale der Menschen, die hier leben, müssen besser gefördert und genutzt werden. Soziale Herkunft oder ethnische Zugehörigkeit darf kein Grund für unzureichende Bildung und die damit verbundenen schlechteren Lebenschancen sein. Lebenslanges Lernen muss in den Köpfen der Menschen verankert werden, dafür notwendige Strukturen müssen vorhanden sein. Die Veranstaltungsreihe „Bildungsforum Ruhr“ hebt auf die spezifische Situation im Ruhrgebiet ab und beleuchtet die Herausforderungen im Bildungsbereich auf den unterschiedlichen Ebenen. Jedes Forum nimmt ein anderes aktuelles Bildungsthema in den Blick. Veranstalter des Bildungsforums, das an wechselnden Orten stattfindet, sind Städte und Institutionen im Ruhrgebiet, die den notwendigen Veränderungsprozessen in der Bildungslandschaft Impulse geben und durch die Bildung von Netzwerken zu besseren Ergebnissen kommen wollen. Weitere Partner sind dabei herzlich willkommen.*

Essen, Juni 2005



Herausgeber:
Projekt Ruhr GmbH · Berliner Platz 6–8
45127 Essen · Tel.: 0201-10 22 80-0
www.projektruhr.de
info@projektruhr.de